

Martin H. Rembeck



Klavier lernen Punkt für Punkt

Für Sehende und Blinde



SCHWEIZERISCHE
BIBLIOTHEK FÜR
BLINDE, SEH- UND
LESEBEHINDERTE

Martin Rembeck (*1958) begann seinen beruflichen Werdegang mit einer Ausbildung zum Klavierstimmer. Am Richard-Strauss-Konservatorium in München studierte er bei Gernot Sieber (Klavier); weiterführende Studien u.a. bei Ulrich Rademacher, Richard Fuller, Eckhart Sellheim und Harald Vogel. Seit 1987 ist Martin Rembeck als Klavierdozent an der Musikschule Soest und als Privatlehrer in Hannover tätig. Ausserdem bietet er Kurse in Solmisation, für historische Stimmsysteme und Musikgeschichte an. 1999 bildete er für mehrere Monate blinde Klavierstimmer in China aus. Ein besonderes Interesse für die Verbindung zwischen Musik und aussermusikalischen Disziplinen wie Architektur und Philosophie ist Grundlage seiner Vorträge, Seminare und Studienreisen.

Eine neue Klavierschule – warum?

Klavier lernen Punkt für Punkt bietet eine neuartige Konzeption für den Klavierunterricht von Blinden und Sehenden auf Basis der Blindennotenschrift. Mit der unmittelbaren Gegenüberstellung der konventionellen Notenschrift und der Braille-Notenschrift wird eine leicht begehbare Brücke zwischen den beiden Notensystemen geschlagen und ein qualifizierter und integrierender Unterricht ermöglicht.

An wen richtet sich das Lehrmittel?

Klavier lernen Punkt für Punkt richtet sich an blinde oder sehende Klavierlehrer/innen und blinde oder sehbehinderte Schüler/innen. Das Lehrbuch ist für Kinder und Erwachsene, für Anfänger/innen und Fortgeschrittene geeignet.

Die Klavierschule ist sowohl in Punktschrift als auch in Schwarzschrift erhältlich.

In der Schwarzschriftausgabe befinden sich die Darstellungen des Punktdrucks unmittelbar unter den Schwarzdrucknoten. Dadurch kann auch eine Lehrperson, die keine Blindennotenschrift beherrscht, ohne Verständigungsschwierigkeiten unterrichten. Einige Notenbeispiele finden sich auf den nachfolgenden Seiten.

Die Punktschrift, benannt nach ihrem Erfinder Louis Braille (1809-56), basiert auf einem Sechspunktesystem (Würfelsechs). Daraus hat Louis Braille sowohl die Buchstabenschrift als auch die Notenschrift entwickelt.

Wie ist die Klavierschule aufgebaut?

Das Unterrichtsmaterial besteht aus Lese- und Rhythmusübungen, Arrangements internationaler Lieder, Kadenz- und Bassformeln, sowie Stücken aus sämtlichen Epochen der Klavierschule.

Die Kapitel sind nach zunehmendem Schwierigkeitsgrad geordnet. Auch innerhalb der einzelnen Kapitel sind die Stücke progressiv aufgebaut. Dem entsprechend sind die letzten Stücke eines Kapitels für eher fortgeschrittene Schüler/innen geschrieben. Das systematische Erlernen der Braille-Notenschrift bildet das Gerüst der Klavierschule.

Stücke und Übungen mit Gegenbewegung, Lagenwechsel und Überkreuzen der Hände fördern die Orientierung auf der Klaviatur. Sinnvoll gegliederte Abschnitte der Stücke, sowie Wiederholungs- und Kürzungsverfahren fördern den Einblick in den formalen Aufbau eines Stückes und erleichtern das Auswendiglernen.

Die Methode vermittelt ausserdem unerlässliche Kenntnisse der allgemeinen Musiklehre. Die Intervalle werden zur richtigen Interpretation des Melodieverlaufs zunächst melodisch und später vertikal eingeführt.

Die Bedeutung der Vorzeichen wird zunächst durch Transponieren entdeckt; dann werden sie als Zeichen eingeführt und zuletzt wird ihre Funktion bei der Angabe von Tonarten vermittelt.

16. Wiederholungsangaben in Braille I

Die Brailnotenchrift verwendet eigene Abkürzungs- und Wiederholungsverfahren.

16.1 Wiederholungszeichen ganzer Takte

Das Similezeichen \therefore (2356) zwischen Leerformen bedeutet, dass der vorherige Takt noch einmal gespielt wird. Normalerweise wird im Schwarzdruck jeder Takt ausgeschrieben; manchmal werden Wiederholungen jedoch mit dem *Faulenzer* $\%$ dargestellt.

Das Cello

M.H.R.

ausgeschrieben:

Braille notation for the first system of the Cello score, showing the first six measures of music.

mit Similezeichen:

Braille notation for the second system of the Cello score, using the Faulenzer symbol for repetition.

Steht nach dem Similezeichen eine Ziffer, z.B. eine 3, wird der Takt noch dreimal gespielt, also insgesamt viermal.

Ostinato

M.H.R.

The musical score is in 4/4 time and consists of three systems. The first system (measures 1-6) starts with a piano (*p*) dynamic. The right hand has a melodic line with a triplet of eighth notes in measure 3 and a slur over measures 4-6. The left hand plays a steady eighth-note bass line with fingering 5 1 2 1. The second system (measures 7-13) begins with a piano (*p*) dynamic in the right hand and a forte (*f*) dynamic in the left hand. The right hand features a triplet of eighth notes in measure 10. The left hand has a bass line with slurs and fingering 5 2 1 2 1. The third system (measures 14-19) starts at measure 14 and ends with a double bar line. The right hand has a melodic line with a triplet of eighth notes in measure 14 and a slur over measures 15-19. The left hand continues the eighth-note bass line.

The Braille notation is a direct transcription of the musical score, using Braille symbols for notes, rests, dynamics, and articulations. It is organized into three systems corresponding to the musical systems above. The first system (measures 1-6) includes a diamond-shaped measure number 1, a piano (*p*) dynamic, a triplet symbol, and a slur. The second system (measures 7-13) includes a diamond-shaped measure number 7, a piano (*p*) dynamic in the right hand and a forte (*f*) dynamic in the left hand, a triplet symbol, and a slur. The third system (measures 14-19) includes a diamond-shaped measure number 14, a triplet symbol, and a slur. The notation uses Braille symbols for notes (e.g., C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5), rests, dynamics (*p*, *f*), articulations (triplets, slurs), and measure numbers.

149

32. Mehrstimmigkeit II

Die Stimmenzeichen ermöglichen die Darstellung gleichzeitig erklingender Stimmen, die einen unterschiedlichen Rhythmus haben und in einer Hand gespielt werden.

32.1 Ganztaktstimmenszeichen

Das Zeichen $\begin{smallmatrix} \bullet & \bullet & \bullet \\ \bullet & \bullet & \bullet \end{smallmatrix}$ (126|345) steht zwischen den Stimmen, die gleichzeitig über den ganzen Takt erklingen.

In der rechten Hand wird zuerst die Oberstimme, in der linken Hand zuerst die Unterstimme geschrieben. Für jede Stimme gelten die üblichen Übertragungsregeln (Intervalle, Similezeichen u. ä.).

150

Ländlerischer Tanz

Ludwig van Beethoven, WoO 11 Nr. 3

Martin H. Rembeck: Klavier lernen Punkt für Punkt. Für Sehende und Blinde. (2012)**In Schwarzschrift:**

251 Seiten

Privatpersonen: CHF/Euro 50.00 (zzgl. Versandkosten)

Institutionen: CHF/Euro 55.95 (zzgl. Versandkosten)

Verkaufsnummer: SS10144

ISBN 978-3-033-03285-9

In Punktschrift:

Vollschrift, 2 Bände, 209 Seiten

Privatpersonen: CHF/Euro 50.00 (zzgl. Versandkosten)

Institutionen: CHF/Euro 51.60 (zzgl. Versandkosten)

Verkaufsnummer: PS12647

Die Punktschriftausgabe ist für angemeldete Kundinnen und Kunden der SBS auch in der Ausleihe erhältlich.

Buchbestellung und Information

SBS Schweizerische Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte

Grubenstrasse 12

CH-8045 Zürich

Fon +41 43 333 32 32

Fax +41 43 333 32 33

www.sbs.ch

Ausleihe/Verkauf Privatpersonen: nutzerservice@sbs.ch

Verkauf Institutionen: medienverlag@sbs.ch

Mit Unterstützung durch:

Schweizerische Eidgenossenschaft

Confédération suisse

Confederazione Svizzera

Confederaziun svizra

**Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung
von Menschen mit Behinderungen EBGB**

